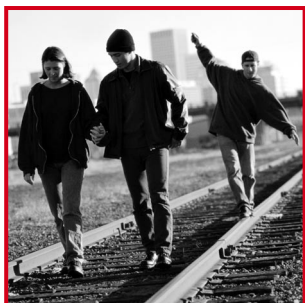




2004 | 2005

*eine Ergänzung und Fortsetzung
der Broschüre jfsb ...seit 1994*





Liebe Freundinnen und Freunde der Jugend- und Familienstiftung des Landes Berlin,

Stiftungen – damit geht gemeinhin die Vorstellung von Kontinuität und Selbstlosigkeit einher. In der Innensicht sehen sich Stiftungen als Motoren einer gesellschaftlichen Entwicklung, tätig in den Spannungszonen, beschäftigt mit dem Finden und Erproben von Problemlösungen für einen meist überschaubaren Bereich.

Kontinuität im Veränderungsprozess, so könnte das zusammengefasst lauten, so ist es wünschenswert für unsere Gesellschaft und unsere Stadt – geht es doch dabei insbesondere um bessere Lebensbedingungen. Kontinuierlich gute Lösungen suchen, finden und unterstützen – daran arbeitet die Jugend- und Familienstiftung des Landes Berlin.

Kontinuität –

wie es geschrieben steht in unserer Broschüre zum 10-jährigen Bestehen der Stiftung ... in den Stiftungsgremien, ... in der Geschäftsstelle, ... in der Förderpraxis, ... in den Aufgabenstellungen der geförderten Projekte.

Kontinuität im Veränderungsprozess – durch die Förderpraxis, durch besondere Förderprogramme und Sonderprojekte begleitet und gestaltet die Jugend- und Familienstiftung einige der ‚heißen‘ Themen. Beispielhaft genannt seien hier: Schule&Co für Kooperationsprojekte von Schule und Jugendhilfe, die Beteiligung an der Gründung des Berliner Bündnisses für Familie oder die KiezAktivKasse als Unterstützung von Eigenbeteiligung und Veränderung im Wohngebiet, zusammen mit Nachbarn und Einrichtungen und ‚cyberkicker.de‘, das Medienereignis für Jugendliche zur Fußball-WM 2006.

Kontinuität und Veränderung - mit diesem ‚Einleger‘ wird an die Veröffentlichung zum 10. Jubiläum angeknüpft und über neue Impulse und Wirkungen berichtet - kostengünstig, aber nicht selbstlos.

Petra Merkel

Vorsitzende der jfsb

Übersicht zur Vergabe der Stiftungsmittel	1
Familienprojekt: Kieztheater Kreuzberg	2
Jugendprojekt: Deutschland - eine Spielanleitung	2
... und Sonstiges: Neuanschaffung von Ausleihinstrumenten	3
Weitere Aktivitäten	3
Die Stiftung und ihre derzeitigen Organe	3
Akzente setzen im Jahr 2004 und 2005	4
Akzente setzen in der Medienpädagogik	4
Akzente setzen in der Toleranzerziehung	5
Ausblick 2006	5
Impressum	6

Eine aktuelle Übersicht zur Vergabe der Stiftungsmittel

nachfolgende Statistik. Darin enthalten sind auch die Anträge aus den impulsgebenden Einzelaktivitäten der Stiftung (z.B. Preisträger/-innen des jfsb-Preises 2004, Kiez-AktivKasse, Schule & Co.)

Über die in den Jahren 2004 und 2005 gestellten und bewilligten Anträge bei der jfsb informiert die

Anträge

Bewilligungen

	2004	2005		2004	2005
Anzahl der Anträge	99	138	Anzahl der Bewilligungen	70	92
Kategorie Familie	38	29		30	22
Kategorie Jugend	49	86		34	55
Kategorie Sonstiges	12	23		6	15
Antragssumme Gesamt	1.004.464,18	1.328.161,54	Bewilligungssumme gesamt	580.231,50	682.874,00
Antragssumme im Durchschnitt	10.146,10	9.624,35	Bewilligungssumme im Durchschnitt	8.289,02	7.422,54
höchste Antragssumme	95.000,00	44.105,00	höchste Bewilligungssumme	*30.678,00	25.400,00
niedrigste Antragssumme	250,00	850,00	niedrigste Bewilligungssumme	1.000,00	1.000,00
			Bewilligungen in % bez. auf Anträge	70,70%	66,00%
			Kategorie Familie	208.861,00	175.773,00
			Kategorie Jugend	291.765,50	397.260,00
			Kategorie Sonstiges	79.605,00	109.841,00
			Bewilligungen bis 5.000,-	25	51
			Bewilligungen bis 10.000,-	23	23
			Bewilligungen bis 20.000,-	19	17
			Bewilligungen bis 30.000,-	1	1
			Bewilligungen ab 30.001,-	2	0

*zusätzlich wurde ein Darlehen i.H.v. 50.000 Euro ausgereicht

Stand: 31.12.2005

Einige der hier nicht aufgeführten Anträge schätzten die Vorstandsmitglieder als nicht förderfähig ein, andere konnten bis zum Jahresende nicht abschließend bearbeitet werden oder wurden seitens der Antragsteller aus unterschiedlichen Gründen zurückgezogen.

Schon aus Tradition haben wir für Sie ein kurzes Portrait jeweils eines Projektes aus unseren drei Kategorien ausgesucht – was bei so vielen interessanten und sehr unterschiedlichen Projekten eine schwierige Entscheidung war:

Familienprojekt **Kiez-Theater Kreuzberg**

– Theater, Kiez und Kommunikation auf andere Art. Junge Menschen, Familien und Kiezbewohner/-innen sollen über die ungewöhnliche Form des Forumtheaters animiert werden, selbst nach Handlungs- bzw. Lösungsansätzen zu brennenden Fragen des Zusammenlebens zu suchen.

Und wie soll das gehen?

Bewohner/-innen möglichst aller Generationen des Stadtteils spielen Konflikte und Situationen aus dem Alltag im Stadtteil. Hier kommen Erfahrungen ins Spiel, die jede/r schon gemacht hat. Nachdem eine aktuelle Situation oder ein bekannter Konflikt als Szene gezeigt wurde, erfragt der Moderator die Standpunkte und Sichtweisen der Zuschauer/-innen, wie man etwas ändern könnte, anders mit der Situation oder miteinander umgehen könnte, welche andere Lösung ein Weg aus dem Konflikt wäre, ... und stellt immer wieder den Bezug des vorher Dargestellten zur Realität her. Sofort und auf der Stelle kann dann in der Wiederholung der vorher gezeigten Szene



mit den Laiendarsteller/-innen die eigene Idee zur „Drehbuchänderung“ mitgespielt werden. Bei ernstern Themen sind Spaß und Witz garantiert. Ganz ehrlich!

Das Projekt ist beim Nachbarschaftshaus Urbanstraße e.V. angesiedelt.
www.nachbarschaftshaus.de/kieztheater

kieztheater

Jugendprojekt **Deutschlandreise - eine** **Spielanleitung**

Mit einer Gruppe von 25 – 30 Jugendlichen, meist 14 – 17 Jahre alt, wird ein Buch erarbeitet. Nicht irgendein Buch. Ein besonderes Buch. Ein Buch ausgestattet mit Bildern, Geschichten, Fotos und Interviews, das Deutschland mit seinen Eigenheiten und Macken von einer anderen, nicht vertrauten Perspektive aus beleuchtet. Von A – Z geschrieben, gezeichnet, gesammelt und hergestellt von jugendlichen Flüchtlingen aus verschiedenen Ländern der Erde, die mit unverstelltem Blick interessierten Deutschen einen Spiegel vorhalten und gleichzeitig Menschen in ähnlichen Situationen eine Art Gebrauchsanweisung und ihre persönlichen Spielregeln für ein Leben in Innenperspektive an die Hand geben. Der Ort – die Clearing- - ist auch besonders. Es ist die Anlaufstelle für die jugendlichen Flüchtlinge. Meist bleiben sie dort 2 – 3 Monate. Viele kommen aus westafrikanischen Ländern, aber auch aus Vietnam, Aserbaidschan, Indien oder Kambodscha. Zusammen mit dem fertigen Buch und in Begleitung der Projektmitarbeiter/-innen gehen einige der Jugendlichen auf Vorlesereise in Berliner Schulen. Hier kommt es zur spannenden Konfrontation und Auseinandersetzung mit den Deutschlandbildern.



Das Projekt wird vom Anti-Diskriminierungsbüro Berlin e.V. durchgeführt. www.adb-berlin.org

... und Sonstiges *Neuanschaffung von* *Ausleihinstrumenten*

Eine indirekte Förderung für alle in Berlin lebende junge Menschen, die eine allgemeinbildende Schule in Berlin besuchen: für die Anschaffung von Instrumenten zum Ausleihen hat die Landesmusikakademie Stiftungsmittel erhalten. Dabei geht es nicht nur darum, den Bestand an Ausleihinstrumenten im allgemeinen zu erhöhen, sondern insbesondere dem Mangel an kleinen Instrumenten für kleine Musiker und solche, die es werden wollen, abzuhelpfen. Es werden nämlich Celli, Violinen und Bässe in viertel oder halben Größen angeschafft.



Die Instrumente können in der Landesmusikakademie Berlin, unter dem Dach des FEZ Wuhlheide, ausgeliehen werden.

www.landesmusikakademie-berlin.de

Weitere Aktivitäten

Anfang 2005 wurden drei neue KiezAktivKassen eingerichtet, die anderen sechs Standorte konnten ihre Arbeit weiter fortsetzen.

Pünktlich nach den Sommerferien wurde das Programm für Kooperationsprojekte Schule & Co gestartet. Bis zum Jahresende erhielten wir 28 Anträge.

Weniger überraschend ist es, dass sich das thematische Spektrum der Projekte um ‚Bildung‘ für Jugendliche und Familien, um Förderung von Engagement und Beteiligung sowie um berufliche Orientierung verdichtet. Ein wichtiger Schwerpunkt ist die medienpädagogische Arbeit.

Seit Herbst 2005 präsentiert sich die jfsb (www.jfsb.de) mit einem neu gestalteten Internetauftritt. Wir informieren dort zeitnah über Termine, Förderentscheidungen, aktuelle Ereignisse und Initiativen.

Die Stiftung und ihre derzeitigen Organe

Frau Richter-Kotowski ist seit Oktober 2005 wieder Mitglied des Berliner Abgeordnetenhauses und damit ihres Amtes im Stiftungsvorstand

enthoben. Als ihre Nachfolgerin wurde Frau Dagmar König benannt.

Somit besteht der Vorstand aus:

Petra Merkel – Vorsitzende, Katrin Fleischer und Peter Siele – beide stellvertretende Vorsitzende sowie Sigrid Klebba und Dagmar König.

Im Stiftungsrat ergaben sich einige Veränderungen. Aktuell arbeiten folgende Personen im Rat der Stiftung mit:

Prof. Dr. Jürgen Gries – Vorsitzender und Axel Rabbach – Stellvertreter sowie Dr. Margit Barth, Helmut Borchardt und Joachim Stahr.

Diese fünf Personen werden vom Abgeordnetenhaus Berlin gewählt. Aus verschiedenen Institutionen der Berliner Jugend- und Familienarbeit sind weitere sechs Personen vertreten:

Hartmut Brocke – Landesjugendhilfeausschuss

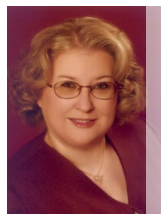
Felicitas Janik – AG der Familienverbände

Sven Nachmann – SenBJS, Ref. Familienpolitik, Kitabetreuung und vorschul. Bildung

Wolfgang Penkert – SenBJS, Abt. Jugend und Familie

Burkhard Rooß – Landesjugendring

Angelika Schöttler – Rat der Bürgermeister.



Dagmar König

**Akzente setzen
im Jahr 2004 und 2005...**

... **Schule&Co** – die Gremien der **jfsb** haben sich intensiv mit den bildungspolitischen Herausforderungen beschäftigt. Förderung der

Entwicklung von Angeboten in Ganztagschulen, Entwicklung neuer Bildungsansätze durch das Zusammenwirken von schulischen und außerschulischen Pädagog/-innen, die Zusammenarbeit von Trägern der Jugendhilfe und Schulen sind die formulierten Ziele des Förderprogramms Schule & Co. Um die Starthilfe für die neuen Kooperationen breit über die Stadt zu verteilen, wurde die Höchstfördersumme auf 5.000 Euro begrenzt. Insgesamt standen für 2005 Fördermittel zur Verfügung und mit dem **schule&Co** gleichen Betrag wird das Programm auch 2006 weitergeführt. In den Monaten November und Dezember sind 28 Anträge zum Förderprogramm für Kooperationsprojekte eingegangen. Von den in der Sondersitzung am 05.12.05 vorgelegten 18 Anträgen werden nunmehr 14 aus Mitteln des Programms umgesetzt.

... **Beteiligung an der Gründung des ‚Berliner Bündnis für Familie‘** - die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, die Förderung einer familienfreundlichen Stadt Berlin, das sind bleibende Themen der **jfsb** und der Lokalen Bündnisse für Familien. Nur folgerichtig, dass sich die **jfsb** am Initiativkreis Berliner Bündnis für Familie und der **Berliner Bündnis für Familie** Bündnisgründung aktiv beteiligte und die Gründung finanziell unterstützte. Die Gründung fand am 2.11.05 statt unter Beteiligung von 55 Vertreter/-innen von Organisationen und Firmen sowie von Senator Klaus Böger und Staatssekretär Peter Ruhenstroth-Bauer des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

Ziele des Berliner Bündnis für Familie sind: Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit für den Themenkomplex Familie sowie die Gewinnung neuer Bündnispartner/-innen, Kooperation mit und Koordination von bestehenden Angeboten für Familien, Unterstützung und Entwicklung von Pilotprojekten, Organisation der Fachtagung ‚Familien in Berlin‘.

... **KiezAktivKasse** – das Förderprogramm der **jfsb**, durch das lokale gemeinwesenorientierte Aktivitäten von Bürger/-innen für Bürger/-innen mit kleinen Förderbeträgen unterstützt werden, wurde weitergeführt und auf insgesamt neun Standorte im Jahr 2005 ausgeweitet. In mehreren Treffen wurden Erfahrungen und Ideen ausgetauscht. Dies wird auch in der 2005 herausgegebenen Broschüre als praktische Handreichung dokumentiert, die bei der **jfsb** oder als Download unter www.jfsb.de erhältlich ist. Im Jahr 2006 wird das Förderprogramm fortgesetzt, wobei die im 3. Jahr geförderten KiezAktivKassen verstärkt Geld aus dem Stadtteil einwerben sollen.

**Akzente setzen
in der Medienpädagogik**

wurde in den Jahren 2004 und 2005 weitergeführt. In Zusammenarbeit mit der Bundesinitiative Jugend ans Netz wurden Berliner Träger

bei der Hardware-Anschaffung unterstützt. Schwerpunkt war aber die Initiierung und Förderung praktischer Medienpädagogik in der außerschulischen Bildungsarbeit. Dabei wurden insgesamt 160 Einrichtungen (Jugendeinrichtungen, Kitas, Schülerclubs) erreicht. Durch die erfolgreiche Kombination aus kleinteiliger produktorientierter Förderung, Weiterbildungsangeboten, verknüpfenden stadtweiten Projekten – wie: **comp@ss Berlin**, **Netztransfer**, **SmartBoard-on-tour** -, der stets



aktuellen Internetplattform www.jugendnetz-berlin.de und Unterstützung durch die zwölf Medienkompetenzzentren in den Bezirken, konnte die Leistungsfähigkeit und Effizienz des Landesprogramms [jugendnetz-berlin.de](http://www.jugendnetz-berlin.de) gestärkt und ausgebaut werden. Die Attraktivität und Lebendigkeit dieses bemerkenswerten Kooperationsprojektes wurde auch durch die Beteiligung an einer Vielzahl von öffentlichen Veranstaltungen deutlich: z.B. „IFATours [jugendnetz-berlin.de](http://www.jugendnetz-berlin.de) 2005“ auf der Internationalen Funkausstellung, „Weltkindertag“ auf dem Potsdamer Platz, Jugendmesse YOU und Netd@ys Berlin Europe. Erstmals wurde 2005 der Medienpreis MediaMax für gelungene Jugend-Medienprojekte in Berlin verliehen. Dabei zeigte sich das große Interesse durch die rege Beteiligung mit 77 Bewerbungen.



„**steps into future**“ heißt das Kooperationsprojekt der Medienanstalt Berlin-Brandenburg (MABB) und der **jfsb**, das im Oktober 2004 mit einer Laufzeit von 2 Jahren begann. Gemeinsam werden thematisch ausgerichtete Medienprojekte finanziert, um die Medienkompetenz und das Wissen über Medienberufe zu fördern. Dabei entstanden eine Vielzahl von medialen Produkten, in denen sich Jugendliche mit verschiedenen Medien- und IT-Berufen intensiv beschäftigten. Die erfolgreiche Kooperation führte dazu, dass mit weiteren Partnern (Offener Kanal Berlin und [helliwood:media](http://helliwood.media)) im Jahr 2006, anlässlich der FIFA Fußball WM 2006, das Jugendmedienprojekt **cyberkicker.de** umgesetzt wird.

Akzente setzen in der Toleranzerziehung

Das Abgeordnetenhaus in den Jahren 2004 und 2005 weitergeführt und im Projektbüro bei der **jfsb** umgesetzt. Insgesamt wurden 78 Projekte gefördert. In beiden Jahren war der Programmhöhepunkt das Jugendforum im Abgeordnetenhaus mit Arbeitsgruppen von Jugendlichen und Abgeordneten, Projektpräsentationen und einem Jugend-Kultur-Programm. Jedes Jahr nahmen zwischen 600 und 800 Jugendliche am Jugendforum teil. Im Jahr 2005 gab es erstmalig Partnerschaften zwischen Abgeordneten und Projekten. Die Finanzierung hierfür erhielten die Programmpartner vom Bundesprogramm Civitas bereitgestellt.

respectAbel - Aktion Berlin wurde zur Förderung von Jugendinitiativen und Projekten für Toleranz und Demokratie als Programm



Ausblick 2006

Die Jugend- und Familienstiftung will weiterhin durch gute Erträge aus dem Stiftungskapital viele impulsgebende Projekte der Familien- und Jugendarbeit fördern. Die Förderprogramme Schule&Co und KiezAktivKasse werden weitergeführt und weiterentwickelt. Das Berliner Bündnis für Familie wird 2006 zur Stärkung der Familien in Berlin fortgesetzt. Ein Förderprogramm für Bildungsarbeit in Kitas ist in Planung und ein Programm zur Stärkung der Jugendbeteiligung in den Bezirken ist beschlossen. Die **jfsb** engagiert sich nach wie vor in den Kooperationsprojekten [jugendnetz-berlin.de](http://www.jugendnetz-berlin.de), **respectAbel** und MetroYouth.net und beteiligt sich an deren Weiterentwicklung gemeinsam mit den jeweiligen Partnerinnen und Partnern. Die **jfsb** unterstützt Projekte und Initiativen für Familien und Jugendliche.

Bitte unterstützen Sie die **jfsb** bei dieser Aufgabe! Gerne reden wir mit Ihnen darüber in welcher Form dies möglich ist oder fordern Sie unser Faltblatt ‚Bewegen Sie etwas ... gemeinsam mit uns‘ an! Sie finden dieses Faltblatt auch auf unserer Homepage bei den ‚Downloads‘.



**Jugend- und Familienstiftung
des Landes Berlin**
Stiftung des öffentlichen Rechts

Impressum

Satz und Layout:

www.eiseledesign.de

Redaktion:

Sabine Budde, Roland Geiger

jfsb

Obentrautstraße 55

10963 Berlin

Telefon 030 / 2175 1370

www.jfsb.de / info@jfsb.de

Berlin, im Mai 2006

